

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

**N 313. Sonntag, den 9. November. 1834.**

### Sieben und zwanzigste Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Öffentlich gehalten am 18. September.

Der erste Gegenstand des Vortrags war eine Mittheilung des Magistrats, wonach derselbe für angemessen und erforderlich erachtete, die Beiträge zum städtischen Kriegsschuldentilgungsfonds sowohl von den Messfremden für die diesjährige Michaelismesse, als von den Einheimischen für den in stehenden Novembertermin, fernerweit, wie bei den resp. letztvorhergegangenen Terminen, zu einem Vierteltheile der ursprünglich normirten Sätze erheben zu lassen. Die Stadtverordneten gaben hierzu einhellig ihre Zustimmung.

Nächst dem wurde von den diesseitigen Deputirten zur Sicherheitsbehörde über das Bürgerrechtsgesuch des von Polangen in Kurland gebürtigen Hutwäckergergesellen, **Karl Friedrich Dreßler**, Vortrag erstattet, und da derselbe einiger von den zur Aufnahme von Ausländern gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse ermangelte, das Plenum der Stadtverordneten um die dem letztern für dergleichen Fälle zustehende Intercession befragt. Nach mehrseitiger Erwägung vereinigte man sich durch Stimmenmehrheit dahin: Dreßler's Gesuch, insbesondere mit Rücksicht auf das demselben von der hiesigen Hutwäckerinnung ertheilte vortheilhafte Zeugniß und einige andere dessen Anbringen unterstützende Umstände, dem Magistrat zur Gewährung zu empfehlen.

Ferner verlas der Vorsitzende ein Communiqué des Stadtraths, worin derselbe seine, zum Theil durch die Absicht möglicher Deckung der Regierkosten für die Stadtwagen motivirten, Beschlüsse:

- 1) die Wiegegebühren auf den doppelten Betrag der zeitlichen Sätze zu erhöhen,
- 2) die Waageschneidgebühren für den zum Fonds der Stadtkasse zu ziehen,

3) den Waagemeister bei der Heurwaage mit 300 Thaler und den Waageknecht daselbst mit 50 Thaler jährlichem Gehalts zu fixiren.

4) einen Messassistenten für jede der beiden Stadtwäagen mit 20 Thalern auf jede hiesige Messe anzustellen,

den Stadtverordneten mittheilte, und deren Zustimmung dazu wünschte. Anlangend nun die Erhöhung der Wiegegebühren, so wurden mehre Bedenken dagegen erhoben, deren nähere Erörterung man sich auf die nächste Zeit vorbehielt, und daher beim Magistrat darauf anzutragen beschloß, bis nach Abgabe weiterer Erklärung der Stadtverordneten bei den bevorstehenden Sätzen der Wiegegebühren es bewenden zu lassen. Dagegen wurde den unter 2. 3. und 4. angezeigten Maßregeln die einhellige Zustimmung des Collegiums ertheilt. Außerdem wurde noch hinsichtlich einer Seiten des Magistrats geschienenen Anzeige von der Uebertragung des durch das Ableben Herrn Schaller's erledigten Waagemeisterdienstes auf den provisorisch als Waagerevisor angestellt gewesenen Herrn Meisch mit 450 Thlr. jährlichem Gehalt unter Ueberlassung der Waagezettelgebühren von Stückgütern, von den Stadtverordneten einstimmig für angemessen befunden, daß dieser Waagemeisterstelle wegen der demselben Verminderung der damit verbundenen Arbeiten nur mit 300 Thlr. jährlicher Besoldung zu fixiren, Herrn Meisch jedoch mit Rücksicht auf dessen frühere Dienstleistung außer diesem fixen Gehalte noch 150 Thlr. nebst den gedachten Waagezettelgebühren als persönliche Zulage zu verwilligen.

Sodann kam das Gutachten der Deputation zu den milden Stiftungen über den vom derzeitigen Pächter des auf dem Georgenparks besindlichen Irrenhospitals nachgesuchten Pächteremiss zum Vortrag, in dessen Folge das Plenum zu dem vom

Stadtrathe für zulässig erachteten, dem genannten Pächter einmal für immer auf die gesammten Pachtjahre zu gewährenden Erlasse von Dreihundert Thalern einhellig seine Zustimmung gab, indem die dafür angeführten, in der Wirklichkeit befundenen Gründe, daß der mehrerwähnte Pächter durch die während seiner Pachtzeit geschene, nicht vorherzusehen gewesene Errichtung des dem Herrn Zimmermeister Lüders gehörigen Trockenhauses einen nicht unbedeutenden Abbruch an seinem Erwerbssyzeige erlitten, und durch die einzeln erfolgte Licitzung der zu seinem Geschäfte erforderlichen Grundparzellen zu höherem, den späteren Nutzungen nicht entsprechenden, Pachtgebote genöthigt worden, die Befürchtung irgend einer Consequenz aus jenem Erlasse entfernten.

Zwei hierauf vorgetragene Mittheilungen des Magistrats enthielten die Anzeigen, daß er zu der bereits genehmigten Errichtung eines Holzschuppens auf dem Holzhofe die Verwendung des Materials des einen vor dem Sandthore befindlich gewesenen Cholerahauses für zweckmäßig befunden, so wie daß in Folge der von den Stadtverordneten beantragten Erhöhung der den hilfbedürftigen Einwohnern Plauens aus hiesiger Stadtcasse zu gewährenden Unterstützung, zu diesem Entzweck die Summe von zweihundert Thalern an den dortigen Stadtrath abgesendet worden.

Endlich wurde ein Communicat des Magistrats vorgelesen im Betreff des dem hiesigen Grundstücksbesitzer und Inhaber eines Pianofortemagazins, Herrn Lehmann, auf einem hinter der Barfußmühle befindlichen Raume von 326 Quadratellen zum Behuf der Errichtung eines großen Gebäudes daselbst, unter gewissen, in einem zugleich vorgelegten Nebenentwurfe bezeichneten, Bedingungen zu gestattenden Ueberbauungsrechts. Das Collegium erachtete zuvörderst das Gutachten der Baudeputation hierüber für nöthig.

Das über vorerwähntes, von Herrn Lehmann nachgesuchtes Ueberbauungsrecht nach vorgängiger Localbesichtigung erstattete Gutachten der Baudeputation wurde in der

am 25. September 1834 gehaltenen acht und zwanzigsten Plenarsitzung der Stadtverordneten

vorgetragen, und, da man in dessen Folge noch mehre Erörterungen für nöthig fand, darauf be-

schlossen, den Magistrat um Erwägung der von der Deputation aufgestellten Ansichten und Bedenken, und um weitere Mittheilungen deshalb zu ersuchen.

Dem Herrn Superintendenten D. Großmann,  
am 9. November 1834.

Wahr, dann Standhaft!

Welthin woget der Kampf zwischen der Völker Recht  
(Ernstem, heiligem Recht, nicht wie's der Schwärmer meint!)  
Und den geschriebenen  
Pergamenten voll Staubes vergangener Zeiten,

Wie die Sorge sie nicht für das gemeine Wohl,  
Wie oft Eigennus nur, wie sie die Laune schrieb,  
Die vom Besitz nun auch  
im Will die Rechte sich selber zu Recht zuschreiben.

Doch den Regen vermag — soll zu gemeinem Wohl,  
Soll zum Segen des Volks enden der Kampf sich einströmen nur,  
Heil zu entströmen nur,  
Wird dem ewigen Recht das Recht zu Theil auch.

Dann nur öfnet der Quell, völkerbeglückender,  
Sich der kommenden Zeit, wenn der Vernunft Befehl  
Sichert der Throne Recht,  
Doch auch sichert das ewige Recht der Völker.

Und dem Quelle vermag, ob er auch später erst  
Oder früher entströmt kommender Zeiten Schoof,  
Auch in der Gegenwart  
Kräft'ger Zauber des Wortes die Waffn bereiten.

Dank Dir, wackerer Mann, Dank Dir am heut'gen Tag,  
Daß Du, wo Du vermocht, sprachest so manches Wort,  
Das zu beglücktem Ziel

Wohl vermöchte zu leiten die Macht und Freiheit!  
Daß Du sprachest es aus, wo es vor Allen galt,  
Gegen alten Besitz, freier bekämpfend ihn,  
Und für die Gegenwart,  
Zu dem Segen des Ganzen den Kampf zu schlichten.

Ob auch Jeglichem nicht Jedes zu thun vergönnt,  
Bleib doch immer Dir selbst, sicheren Muths, getreu,  
Und in dem Kampfe fest  
Gegen Aristokraten und Hierarchen!

Stadttheater.  
Freitag, den 7. November.

Zum ersten Male: Der Liebestrank. Komische Oper in 2 Acten, mit Tanz, nach dem Französischen des Escribe, vom Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Auber.

Es hat uns gefreut, unser Repertoire wieder mit einer Oper vermehrt zu sehen, die der Freund

einer lebensfrohen, kräftigen, heiteren, ansprechenden und gefälligen Musik nur mit Vergnügen ansehen kann und deren muntere Klänge am Abend die Sorgen des Tages von dem, der mühselig und beladen ist, verschleuchen. Wenn man darüber einverstanden ist, daß die Musik zur Erheiterung und Verschönerung des Lebens bestimmt und nicht bloß dazu da ist, um den sogenannten Kunstkennern einen, oft, eingeübten Genuß zu verschaffen, so hat auch die heutige Oper ihre Aufgabe vollkommen gelöst. Sie versetzte das ganze Haus in eine angenehme Heiterkeit und wurde mit Wohlgefallen und verdientem Beifall aufgenommen. Nur der Schluß befriedigte nicht ganz, was indeß nicht der Musik, sondern lediglich dem Texte zur Last gelegt werden muß. Der tapfere Sergeant Jolicoeur benimmt sich hier auf eine Weise, wie man es von einem solchen Helden nicht erwarten konnte. Sein plötzliches Zurücktreten ist viel zu wenig motivirt, auch schreitet hier die ganze Handlung zu eilig vorwärts.

Mit der Aufführung der neuen Oper konnte man im Ganzen zufrieden seyn. Nur schloß es noch zuweilen an Präcision und raschem Ineinandergreifen, auch vermischte man hier und da noch Sicherheit in den einzelnen Partien. Dem. Gerhardt (Terejina) hat lange nicht so kräftig, voll, rein und klar gesungen, als heut. Sie hatte ihre Partie am besten einstudirt und trug sie mit einer Gewandtheit und Lebendigkeit vor, die wenig zu wünschen übrig ließ. Auch ihr Spiel zeigte, welche ungewöhnliche Fortschritte die junge Künstlerin in kurzer Zeit gemacht. Sie bewegt sich mit einer Sicherheit auf den Brettern, die bei Vielen erst nach langjähriger Übung einkehrt. Herr Eichberger stand ihr würdig zur Seite, nur hier und da schien ihm sein Gedächtniß nicht ganz treu zu seyn. Herr Hauser (Jolicoeur) sang vortrefflich und erwarb sich durch sein lebendiges und charakteristisches Spiel allgemeinen Beifall. Nicht minder Herr Berthold (Fontamoroso), der auch heut seinem unverwüßlichen Humor freien Lauf ließ. Dem. Ischaskler (eine Wäscherin) schien nicht bei Stimme zu seyn. Rühmlicher Erwähnung verdient auch die von Herrn Schwarz gemalte Decoration, eine ländliche Gegend an den Ufern des Adour im Lande der Basken vorstellend. Auch Herr Marquardt läßt es nicht an Fleiß und Anstrengung fehlen, allein bei den höchst unbedeutenden Mitteln, welche ihm zu Gebote stehen, läßt sich nicht viel erwarten.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl., 1ste Seite, 1ste Spalte, 3te Zeile von unten, ist zu lesen: Weichheit statt Weisheit.

Redacteur: D. A. Forkhausen.

## Vom 1. bis 7. November sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 1. November.

- Eine Frau 66 Jahr, Karl Gessner's, Einwohners Witwe, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine unverh. Mannsperson etliche 40 Jahr, Friedrich Gottlob Schumann, Meßmarkthelfer, aus Alt-Mittweida gebürtig, im Jakobshospital; st. am Nervenfieber.
- Ein unehel. Knabe 5 Wochen, im Stadtspieserhäuschen; st. an Krämpfen.

Sonntags, den 2. November.

- Eine Frau 50 Jahr, Friedrich Daniel Schumer's, Maurergesellen's Witwe, Versorgte, im Georgenhaus; st. am Schlagfluß.
- Ein todgeb. Knabe, Johann Gottlieb Flemming's, Markthelfers Sohn, in der Gerbergasse.
- Ein unehelich todgeb. Mädchen, in der Friedrichstraße.

Montags, den 3. November.

- Eine Frau 67½ Jahr, Hrn. Johann Gottlieb Werner's, Besitzers einer Kupferdruckerei Ehefrau, vor dem Barsufspfortchen; st. an Entkräftung.
- Ein Mädchen 2½ Jahr, Hrn. Johann Benjamin Böttcher's, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Hainstraße; st. am Scharlachfieber.
- Ein todgeborener Knabe, Johann Gottfried Benndorf's, Güterschaffners Sohn, im Brühl.

Dienstags, den 4. November.

- Ein Knabe 8½ Jahr, Hrn. Karl August Willfferodt's, Handlungs-Buchhalters Sohn, in der Nicolaisstraße; st. an Unterleibsentzündung.

Mittwochs, den 5. November.

- Ein Zwillingknabe 5 Wochen, ) Hrn. Pastor Heinrich Hirzel's, reformirten Predigers Kinder,
- Ein Zwillingmädchen 5 Wochen, ) am Thomaskirchhofe; starben beide an Schwäche.
- Eine unverh. Mannsperson 26 Jahr, Traugott Friedrich Leonhardt, eingewanderter Bäckergefelle, im Jakobshospital; st. an Geschwulst.
- Ein Zwillingmädchen 8 Wochen, Johann Adam Wilhelm Schurath's, Getreidemessers Tochter, am Mühlgraben; st. an der Darmsucht.

Donnerstags, den 6. November.  
 Ein Mann 64½ Jahr, Hr. Karl Heinrich Schwarz, Königl. sächs. Hauptsteueramts-Cassengehilfe,  
 am Mühlgraben; st. an der Abzehrung.  
 Ein Mann 30 Jahr, Friedrich August Grebner, Sergeant im zweiten sächsischen Schützenbataillon,  
 in der Webergasse; st. am Nervenfieber.  
 Eine unverh. Mannsperson 40½ Jahr, Johann Gottlob Müller, Correctioner, im Georgenhause;  
 st. an der Lungenschwindsucht.  
 Ein Mädchen (Posthuma) 17 Wochen, Johann Daniel Braun's, Markthelfers hinterlassene  
 Tochter, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.  
 Freitags, den 7. November.  
 Ein Junggefelle 29 Jahr, Friedrich Eduard Taubert, Schneidergefelle, in der Johannisgasse;  
 st. an epileptischen Krämpfen.  
 Ein Mann 53 Jahr, Johann Friedrich Schötter, Handarbeiter, im Jakobshospital; st. an einer  
 Drüsenkrankheit.  
 7 aus der Stadt. 7 aus der Vorstadt. 2 aus dem Georgenhause. 4 aus dem Jakobshospital.  
 Zusammen, 20.

Vom 31. October bis 6. November sind geboren:  
 11 Knaben. 9 Mädchen. Zusammen 20 Kinder, worunter zwei todtgeb. Knaben und ein todtgeb. Mädchen.  
 Berichtigung. Bei den in voriger Woche am 28. October Beerdigten lese man: Emil Friedrich Prüver,  
 anstatt Prürer.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 9. November, zum zweiten Male: Der Liebestrunk, große Oper mit Tanz,  
 in 2 Aufzügen, nach Scribe vom Freiherrn von Lichtenstein. Musik von Auber.

## Bekanntmachung.

Laut §. 5 der Statuten des Phönix-Vereins II. Abtheilung ist der Austritt zweier  
 Directoren, nach Ablauf von zwei Jahren, mittelst Auslosung angeordnet. Vermöge der desfalls  
 gestern vorgenommenen Auslosung treten nun

Herr Obermeister Bauer und

= Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat Dr. Puttrich

aus dem Directorium, und es sind zwei neue Directoren aus der Zahl sämtlicher Mitglieder des  
 Vereins durch Abstimmung von Seiten der bei der Wahlversammlung persönlich  
 Gegenwärtigen zu wählen, wobei die ausgetretenen Directoren wieder wählbar sind.

Zu dieser Wahlversammlung laden wir daher sämtliche Interessenten des Phönix-Vereins  
 II. Abtheilung zu

Montag, den 10. November, Nachmittags Punkt 5 Uhr,  
 auf dem Klassig'schen Kaffeehause, 2 Treppen hoch, sich recht zahlreich und möglichst pünktlich zu  
 dieser Wahl einzufinden. Leipzig, am 8. November 1834.

Das Directorium des Phönix-Vereins II. Abtheilung.

Bekanntmachung. In Beziehung auf meine frühere Anzeige erlaube ich mir nochmals  
 einem hochzuverehrenden Publicum ganz eractenst bekannt zu machen, daß ich von E. E. Hochw.  
 Rathe dieser Stadt zum Hochzeit- und Leichenbitter ernannt worden bin, als welcher ich Alles  
 aufbieten werde, um den mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden in meinen mir obliegenden Pflichten  
 Genüge zu leisten.

Friedrich Terwitz,

Reichels Garten, Quergebäude linker Hand, im 4. Stock.

Verkauf. Es sollen 29 Stück Saalstämme,  
 45 = Saalbölder und  
 118 = Karrnbölder,

von verschiedener Länge, in mehrern Abtheilungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung  
 in preuß. Courant

den 13. dies. M. Nachmittags um 3 Uhr  
 im zweiten Hofe des Paulinums verkauft werden.

Leipzig, am 7. Novbr. 1834.

Universitäts-Rentverwalterei.

### Hausverkauf.

Es soll das in der Stadt Taucha, unmittelbar an dem Kirchplatz unter Nr. 45 gelegene  
 Wohnhaus, enthaltend drei Stuben, fünf Kammern, zwei Küchen, mit einem großen Seitengebäude,

Garten und sonstigem Zubehör, Erbtheilungs halber an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Conv. Gelde verkauft werden. Es ist zu diesem Ende

der funfzehnte December d. J.

zum notariellen Bietungstermine angesetzt und werden die Kauflustigen eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags in dem zu verkaufenden Hause einzufinden. Mit dem Schlage eilf Uhr wird die Versteigerung beginnen. Die Kaufbedingungen können in Leipzig beim Herrn Knopfmacher Bill, Auerbachs Hof, Mittelgebäude eine Treppe hoch, und in Laucha in dem zu verkaufenden Hause eingesehen werden.

### A u s v e r k a u f.

Feine Rhein-, Würzburger und Franken-Weine verkauft, um damit aufs baldigste zu räumen, in Gebinden und einzeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen

J. A. Richter, Hainstraße Nr. 197, im Keller.

Lackverkauf. Stöner glänzend-schwarzer Lederlack, ganz biegsam und schnell trocknend und daher besonders dem Militär zu empfehlen; ferner: Bernstein- und Copallack für Meuble, Copal-Spirituslack zu Verzierungen; feiner weißer Lack; Goldlack auf Messing und reiner starker, in Spiritus aufgelöster Copal zum Poliren, alle sorgfältig bereitet und von schönster Qualität, sind zu den billigsten Preisen in Quantitäten von  $\frac{1}{4}$  Pfd. an zu haben bei

F. Schmidt, neue Straße Nr. 1096.

Verkauf. Von Weisner Wein erhielt ich wiederum frische Zusendungen und verkaufe die Flasche zu 4 Gr.

Friedr. Schwennicke, im Salzgässchen.

\* \* \* Fein marinirte Häringe mit Kapern und Champignons à 2 Gr., dekaleichen ohne à 1 Gr. 6 Pf. und frische Sülze von bekannter Güte, empfiehlt

G. F. Kunze.

Verkauf. Besten Düsseldorfer und italienischen Senf empfing und verkauft möglichst billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Zu verkaufen ist eine wenig gebrauchte Schneiderwerkstätte. Das Nähere Mühlgraben Nr. 106, im Hinterhofe links eine Treppe hoch, bei

J. G. Zieger jun.

Zu verkaufen stehen 6 alte, sehr gute, Polsterstühle beim Tischlermeister Stück, neue Straße Nr. 1093.

### V e r k a u f.

Die zweite Sendung neuer großer

### echt italienischer Maronen

empfing eine bedeutende Partie und verkauft selbige im Ganzen und Einzelnen möglichst wohlfeil

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

### Neue Malaga-Citronen, Pomeranzen

und Traubenrosinen, empfing so eben und empfiehlt möglichst billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.



### Poudre carbonique au quinquina,

ein neues französisches Zahnpulver, von Langier in Paris, von ausgezeichneter Wirkung und dabei durchaus unschädlich, erhalten und verkaufen in Dosen zu 4 Gr.

Gebrüder Tecklenburg.

### J. G. Richter, Wattenfabrikant,

am Markte, Barfussgässchen, Eckoldts Haus Nr. 175, eine Treppe hoch. Stand: Katharinenstrasse, unter Kochs Hofe,

empfiehlt sich bestens mit allen Sorten baumwollner Watten und verspricht im Ganzen wie im Einzelnen bei stets reeller Bedienung und guter Waare die möglichst billigsten Preise.

### Beste neue, große Lüneburger Bricken

empfing so eben und verkauft billig

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## Carl Schubert, in Auerbachs Hofe,

empfang in folgenden Artikeln neue Vorräthe: feine und ordin. stählerne und messingene Lichtpuhen, schöne Taschen- und Federmesser von vorzüglicher Qualität, Tischmesser, Messerschärfer, gute Papier- und Zuschneidescheeren, Compositions- und Argentanlöffel, Strickringe, Strickhaken, wohlfeile Wachs- tuchtaschen für Damen, Karlsbader und ff. franz. Toiletten und Nähetuis, Stäbte zu Feuertaschen, neue Taschenfeuerzeuge verschiedener Art, wohlriechenden Feuerschwamm und sehr wohlfeile schön gearbeitete schottische Dosen.

**K. & M.**

**Serge de Berry,**

Kohl- und schön blaueschwarz, so wie andere Schuhzeuge, empfehlen wir insbesondere den Herren Schuhmachermeistern, da wir dieselben billig verkaufen.

Krobisch & Meißner, Nr. 5.

## Logis-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden, so wie dem übrigen geachteten Publicum, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Logis, Ritterstraße, kl. Fürstencollegium, verlassen und in die **Nicolaistraße** (neben der Stadt Hamburg) **Nr. 752**, in die frühere Wohnung meines verstorbenen Schwiegervater, des Buchbinder Handtusch, gezogen bin. Dankend für das mir früher erwiesene Vertrauen, bitte ich mich auch in meiner neuen Wohnung damit zu beehren, welches ich stets zu erhalten bemüht seyn werde. Zugleich erlaube ich zu bemerken, daß ich außer aller Art Buchbinderarbeiten, auch die jetzt so beliebten kunstvollen Arbeiten der geehrten Damen in Stick-, Strick- und Malereien nach den neuesten und geschmackvollsten Dessins nach wie vor verfertige, und empfehle bei dieser Gelegenheit eine neue Art Leder, welche sich namentlich zu Gold- und Seidenstickereien vorzüglich eignet. Leipzig, im Novbr. 1834.

Friedr. Eduard Fischer, Buchbinder.

Auszuleihen liegen 1000 Thlr. und zu Ostern 1835 800 Thlr. auf erste Hypothek auf Landgrundstücke. Auskunft bei Herrn Bößler, Quergasse Nr. 1250 alhier.

Auszuleihen sind für Ostern 1835 durch Unterzeichneten 2000 und einige hundert Thaler C. M., jedoch nur gegen völlige Sicherheit auf ein hiesiges Stadtgrundstück und ohne Unterhändler. Leipzig, im Novbr. 1834.

Carl Leopold Weber, Cand. d. Rechte,  
Petersstraße, Juristenfacultät, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht werden alte, feine, dreieckige Hüte. Brühl, Gasth. zum Tiger, Nr. 488.

Zu kaufen gesucht wird ein Ofen mittlerer Größe, aus einem eisernen Kasten mit köpfer- nem Aufsatz bestehend, durch den Hausmann Häßler, Katharinenstraße Nr. 590.

Anerbieten. Eine Person von gesehten Jahren, welche schon bedeutenden Wirthschaften längere Zeit vorgestanden und darüber, so wie über ihr Wohlverhalten, die rühmlichsten Zeugnisse besitzt, sucht Familienverhältnisse halber ein Unterkommen als Wirthschaftsleiterin oder Haushälterin, und sieht, da sie nicht unvermögend ist, mehr auf gute Behandlung, als auf Gehalt. Näheres zu ertheilen ist beauftragt. C. Weinert's Wwe., Gerbergasse Nr. 1142 in Leipzig.

Anerbieten. Ein eingerichtetes Gärtchen von vier Ruthen, in der zweiten Abtheilung des Johannesthal's, kann gegen einige Vergütung übernommen werden. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Anerbieten. Für ein Handlungshaus in England wird ein Commis gesucht zur Führung der deutschen Correspondenz und eines Theiles der Bücher. Derselbe muß in der englischen Sprache bewandert seyn und derjenige würde den Vorzug erhalten, welcher längere Zeit im Zwischfache gearbeitet. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Handschriften und Beziehungen auf hiesige Häuser in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben R. S. abgeben zu wollen.

Lehrlings-Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sogleich in die Lehre treten bei

Ferd. Wunderlich, Schuhmachermeister für Damen.  
Röttchergäßchen Nr. 438.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch von rechtlichen Velttern, welcher Lust hat, die Seifensieder-Profession zu erlernen, kann in einer Mittelstadt im Voigtlande ein gutes Unterkommen finden. Weitere Anfragen übernimmt die Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein Ober-Kellner wird zum sofortigen Antritt unter sehr vortheilhaften Bedingungen in eine Stadt des Herzogthums Anhalt gesucht. Zu erfragen in der Stadt Berlin in Leipzig.

**Gesucht.** Eine Jungemagd, die geschickt in der NätHEREI, aber auch willig andere Hausarbeiten zu verrichten Lust hat, kann zu Weihnachten einen Dienst erhalten. Das Nähere in Nr. 836, am Flosthore.

**Gesuch.** Ein Milchmädchen, welches sich eignet, den Milchwagen zu ziehen und den Verkauf zu besorgen, wird sogleich oder zu Weihnachten zum Antritt gesucht im goldnen Siebe bei Herrn Wachsenack.

**Gesuch.** Ein junger hiesiger Bürger, dessen Erwerbszweig durch fremde Concurrnz gänzlich geschwächt, übrigens aber ein sehr ordentlicher und brauchbarer Mensch ist, da er auch gut rechnet und schreibt, wünscht nun seinen Lebensunterhalt in einer festen Stelle als Hausmann oder Markthelfer zu finden. Das Nähere wird Herr J. F. Lange im Gewölbe, Ritterstraße Nr. 688, mitzutheilen die Güte haben.

**Gesuch.** Ein junger militärstiller Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, das Serviren versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht wegen Veränderung seines Postens ein baldiges Unterkommen als Bedienter oder Markthelfer. Adressen unter A. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Gesucht** wird von einem mechanischen Maschinenarbeiter, welcher mit guten Attestaten versehen ist, in diesem Fache eine Anstellung. Schriftliche Anzeigen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Adresse E. F. abzugeben.

**Dienstgesuch.** Ein junger Mensch, 22 Jahre alt, welcher gut rechnet und schreibt und sehr gut empfohlen wird, sucht eine Stelle als Markthelfer, Marqueur oder wie es sich sonst darbietet; kann auch sogleich antreten. Näheres ertheilt J. G. Freyberg, Nr. 1173.

**Gesucht** wird sogleich eine Schlafstelle in der Stadt, nebst Mitgebrauch einer Stube. Das Nähere im Hause des Herrn Dsse, neuer Kirchhof Nr. 273 parterre.

**Gesuch.** Es wird ein meublirtes Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern und Mitgebrauch der Küche, vom 1. December d. J. für 8—10 Thlr. monatlich, gesucht, und gebeten, schriftliche Nachricht unter L. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Gesucht** wird ein moderner vierstziger Tafelschlitten. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Wirth, Halle'sche Gasse, zu erfahren.

**Zu mjeten** gesucht wird zu Weihnachten von einem ledigen Herrn eine Stube, Kammer, nebst Holzbehäkniß, in der Stadt. Näheres erfährt man im Brühl Nr. 492, 2 Treppen hoch, bei Fr. Kulich.

**Zu vermietben** sind an zwei solide ledige Mannspersonen Schlafstellen im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

**Zu vermietben** ist eine Stube nebst Stubenkammer, eine Treppe hoch vorn heraus, an zwei Studirende, jetzt oder zu Weihnachten zu beziehen. Nähere Nachricht Ransstädter Steinweg, am Mühigraben Nr. 1060, beim Eigenthümer.

**Zu vermietben** ist von Weihnachten d. J. an oder auch sogleich eine Stube mit Alkoven im Brühl Nr. 477, 3 Treppen hoch.

**Einladung.** Zum Concert im neuen Schützenhause, heute, Sonntag den 9. Nov., ladet hiermit ergebenst ein  
Leipzig, den 8. Nov. 1834. Merten S.

**Einladung.** Wir wiederholen nochmals unsere ergebenste Einladung zu unserer Kirmes, welche heute beginnt und Freitag den 14. d. M. endet. Entrißsch, den 9. Novbr. 1834.

Die Gast- und Schenkwirthe daselbst.

**Einladung** zur Kirmes in Lindenau. Heute, den 9. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich ganz ergebenst einlade und um recht zahlreichen Besuch bitte.  
Carl Walter, Wirth zum Kaffeehause.

Einladung. Heute, den 9. November, nimmt die Kirmeß zu Kösnig ihren Anfang, wozu ich um zahlreichen Besuch bitte. Georg Binzer, Gastwirth zu Kösnig.

Ergebenste Einladung.

Zur Klein-Kirmeß heute, Sonntag den 9. Novbr., ladet ergebenst ein G. Pollter, in Kleinschöcher.

Verloren wurde am 7. Novbr. ein kleiner goldner Ohrring mit einem Violetstein, dessen Finder gebeten wird, ihn gegen angemessene Belohnung oder freundlichen Dank am Eingange vom Markte in die Katharinenstraße in Nr. 389, drei Treppen hoch, gefälligst abzugeben.

Bitte. Am 23. October, Mittags gegen 11 Uhr, brach bei meinem Nachbar eine Feuerbrunst aus, die so rasch und urplötzlich mein verschuldetes Haus ergriff, daß ich 87jähriger Greis nur den halbjährigen Enkel aus dem Bette reißen und sein und mein Leben retten konnte, während Tochter und Schwiegerohn auf dem Felde beschäftigt waren. So ist denn Alles, Kleider, Wäsche, Betten, auch ein Kram, der mich nothdürftig nährte, ein Raub der Flammen geworden, und Mangel an allen Bedürfnissen des Lebens und heiße Thränen sind mein und der Weisigen trauriges Loos. Doch ich verzage nicht, Gott lebt noch. Edle Menschenfreunde, Sie werden auch mit Ihre rege Theilnahme schenken und meine Noth durch Ihre Gaben, der Liebe mildern. Der blesige Richter bezeugt durch seine Unterschrift mein herbes Geschick, und Herr Dr. Gustav Hausbold in Leipzig wollen die Güte haben, Ihre Gaben in Empfang zu nehmen, und bezüch werde ich dafür Ihnen danken und für Ihr dauerndes Wohl zu Gott beten. Gottfried Findeisen, in Böblitz bei Witzgen.

Sign. Böblitz den 1. Novbr. 1834. Johann Gottlob Drummer, Richter.

Berichtigung. Im gest. St. d. Bl. S. 3026 muß es in der Anzeige von C. Schubert heißen: Lichtmandelstern, nicht Lichtmandelstern.

Thorzettel vom 8. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Dr. Chirurg, v. Andrag, v. Waldenburg, in den 3 Adligen. Dr. Fabr. Neubert, v. Hannichen, im Rosenkranze.

Dr. v. Herz, Thierarzt, v. v. Sanktendorf, v. Bausen, post-b. Auf der Dresdner Dilligence: Dr. D. Frey, v. Frankfurt a. M., passirt durch. Von Vormittag 11 bis Nachmittags 2 Uhr.

Gr. m. a. l. l. e. s. T h o r. Dr. Stud. Langbein, v. hier, v. Witzgen zurück. Dr. Buchholz, v. hier, v. Hauptm. Bredow, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Magdeburger Cüpost, um 3 Uhr: Dr. Rfm. Dr. Buchholz, v. hier, v. Hauptm. Bredow, v. hier, v. Dresden zurück. Auf der Berliner Cüpost, 11 Uhr: Dr. Berw. Köster, v. Jahnitz, passirt durch.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Auf der Brunschwiger Cüpost, 12 Uhr: Dr. Kiewwetter, dramatische Künstler, v. Braunschweig, unbestimmt. u. Mad. Buchhalter, v. Braunschweig, unbestimmt.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Die Hamburger reisende Post, 17 Uhr. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Auf der Frankfurter Post, um 9 Uhr. Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Auf der Annaburger Post, 18 Uhr: Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne. Auf der Annaburger Post, 18 Uhr: Dr. v. Reg. Räte Schöwald u. Blümel, v. Merseburg, v. hier, v. Pologne.

Red. von C. Polz.